
MEDIENENTWICKLUNGSPLAN



Berufliches Schulzentrum Amberg

Berufliche Oberschule, Staatliche FOS und BOS

Berufsschule

Fachschule für Mechatroniktechnik/Elektrotechnik

Stand: 25.05.2017

Verfasser und Ansprechpartner:

Frau Tanja Stiegler, Herr Dr. Christoph Wagner

Kontakt:

Staatliches Berufliches Schulzentrum Amberg
Raigeringer Straße 27
92224 Amberg

Tel.: 09621 4998-0 oder 09621 4999-0
Fax: 09621 4998-59 oder 09621 4999-29

E-Mail: info@bszam.de
URL: www.bszam.de

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?.....	4
1.1	Standort der Schule	4
1.2	Schülerschaft und Personalstruktur.....	4
1.3	Besonderheiten der Schule.....	5
1.4	Zusammenfassung der Bestandsaufnahme	6
2	Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?	7
2.1	Förderung der Medienkompetenz der Schüler im Hinblick auf Schule, Studium und Beruf.....	7
2.2	Förderung der Medienkompetenz des Kollegiums	8
2.3	Bereicherung des Unterrichts durch sinnvollen Medieneinsatz.....	9
3	Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?.....	12
3.1	Sammlung digitaler Unterrichtsmaterialien.....	12
3.2	Erstellung eines Medien- und Methodencurriculum	12
3.3	Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung.....	13
3.4	Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Hardware Maßnahmen 2.3.1	15
4	Resümee und Ausblick	16
	Anhang Medien- und Methodencurriculum	17

1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?

1.1 Standort der Schule

Das Berufliche Schulzentrum Amberg liegt außerhalb der Altstadt, im Osten am Hang des Mariahilfbergs, etwa 1 km vom Bahnhof entfernt. Mehrere Bushaltestellen in unmittelbarer Nähe der Schule werden regelmäßig angefahren. Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich vorwiegend auf die Stadt Amberg und den Landkreis Amberg-Sulzbach, es reicht aber aufgrund guter Bahnverbindungen in der Ost-West-Achse vom Nürnberger Land bis in die Landkreise Schwandorf und Cham. Bedingt durch die Truppenübungsplätze Grafenwöhr im Norden und Hohenfels im Süden gibt es keine Bahnverbindung in der Nord-Süd-Achse.

Das Berufliche Schulzentrum Amberg umfasst eine Berufsschule, eine Berufliche Oberschule, und eine Fachschule für Mechatroniktechnik/Elektrotechnik. Die Berufsschule gliedert sich in die Abteilungen Wirtschaft, Metalltechnik, Elektrotechnik sowie Nahrung/Gesundheit/Körperpflege. Die Berufliche Oberschule bietet sowohl in der Fachoberschule als auch in der Berufsoberschule die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung an. Dabei umfasst die FOS neben einem Vorkurs sowie einer Vorklasse die Jahrgangsstufen 11 bis 13 und die BOS die Jahrgangsstufen 12 bis 13 und ebenfalls Vorkurs sowie Vorklasse. Die Fachschule bietet Absolventen der einschlägigen Ausbildungsberufe in der Mechatronik und Elektrotechnik mit mindestens einjähriger Berufspraxis die Weiterqualifikation zum Techniker in der Mechatronik- und Elektrotechnik.

Sachaufwandsträger für das Berufliche Schulzentrum sind die Stadt Amberg und der Landkreis Amberg-Sulzbach.

1.2 Schülerschaft und Personalstruktur

Schülerschaft

Die ca. 2500 Schüler des Beruflichen Schulzentrums kommen aus unterschiedlichen Landkreisen und Städten, vor allem aus Amberg, Amberg-Sulzbach, Nürnberger Land, Schwandorf, Neumarkt, Cham.

Die Struktur der Berufsschule mit einem hohen Anteil an Industriebberufen und kaufmännischen Berufen führt dazu, dass nahezu 50% der Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn der Lehrzeit über den mittleren Schulabschluss (oder höher) verfügen. Gleichzeitig verringert sich der Anteil von Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis.

Unter den Neuzugängen an der FOS/BOS wächst der Anteil an Schülern, die ihre Zugangsbeurteilung (Mittlerer Schulabschluss) über einen Bildungsgang erworben haben, der sie nicht ausreichend auf die berufliche Oberstufe vorbereitet. „Brückenangebote“ sind notwendig, um die zunehmende Heterogenität der Einstiegsqualifikationen auszugleichen.

Lehrerkollegium

Das Lehrerkollegium besteht aus etwa 100 hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrkräften. Daneben unterrichten ca. 20 nebenamtliche/nebenberufliche Lehrkräfte am Schulzentrum. Die hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrkräfte sind überwiegend dem höheren Dienst zugeordnet. Für die fachpraktischen Anteile des Unterrichts stehen der Schule Fachlehrer und Meisterlehrer zur Verfügung.

1.3 Besonderheiten der Schule

Das Schulzentrum nimmt an verschiedenen Projekten der Schulentwicklung teil: So besteht eine Kooperation mit der Staatlichen Realschule Franz-Xaver-von-Schönwerth in Amberg sowie mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden. Die Schule hat am Schulversuch Profil 21 teilgenommen und besitzt den MODUS-Status. Zudem handelt es sich beim Beruflichen Schulzentrum Amberg um eine QmbS – Schule. Seit dem Schuljahr 2012/2013 wird an der Beruflichen Oberschule die Vorklasse der FOS erprobt.

Das Schulzentrum ist u.a. auch eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, eine Comenius –Schule (internationaler Schüleraustausch und gemeinsame Projektarbeit) und eine Cisco Networking Academy.

Die Schule ist Seminarschule für die Fächer Wirtschaftswissenschaften (BS), Sozialkunde (BS) und Physik (BO).

Der FH-Standort Amberg (OTH) bietet ein äußerst attraktives Angebot an technischen Studiengängen. Vermutlich wird daher an der Beruflichen Oberschule die 13. Jahrgangsstufe in der Fachrichtung Technik eher spärlich besucht, denn für ein Studium an der Fachhochschule genügt die Fachhochschulreife.

Das Berufliche Schulzentrum arbeitet im Bereich der Berufsbildung (BS) und der fachpraktischen Ausbildung (FOS 11) mit verschiedenen Firmen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen in und um Amberg, wie z. B. dem Krankenhaus St. Marien, dem Arbeitsgericht Amberg oder den Firmen Grammer, Siemens und Deprac zusammen.

Allen Schülern stehen bei Fragen und Problemen im schulischen und privaten Bereich eine Beratungslehrkraft und eine Sozialpädagogin (JaS) zur Verfügung.

1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

Lernen mit und über Medien im Unterricht

Eine Erhebung mittels Fragebogen im Kollegium belegt den Einsatz einer Bandbreite von Medien im Unterricht. Die Analyse der einzelnen Fachlehrpläne sowie die Auswertung von verschiedenen Maßnahmen und Projekten in den Fachschaften bzw. Abteilungen im Hinblick auf die im MMC formulierten Kompetenzbereiche ergaben, dass Medienkompetenz bereits in vielen Fächern vermittelt wird (siehe MMC).

Materialpools sind in einigen Fächern bereits vorhanden oder geplant.

Für die Schüler werden von mehreren Fachschaften digitale Materialien zum selbstgesteuerten Lernen und Arbeiten auf der Online-Plattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte

Fortbildungsbedarf bzw. Fortbildungswünsche äußerte das Kollegium in folgenden Bereichen:

- Fragen des Urheberrechts, sichere Downloads für Schüler
- Chancen und Gefahren moderner Medien
- Mediendidaktik
- Umgang mit der Lernplattform *Moodle*
- Umgang mit Office-Programmen, vor allem Textverarbeitung
- Filmtechnik, Filmbearbeitung, z.B. Videoschnitt mit *Magix*
- Bildbearbeitung mit *Gimp*
- Bearbeitung von Hördateien
- Blogs und *Twitter* im Unterricht
- Segel BS (Selbstgesteuertes Lernen)
- COOL-Unterrichtsformen (Cooperatives Offenes Lernen –COOL- ist ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt, das an rund 150 berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in Österreich gelebt wird.)
- Stimmbildung
- Präsentationsfertigkeiten, Vortragsschulung

Jährlich findet eine Umfrage zu gewünschten schulinternen Fortbildungen statt. Teilweise bieten Kollegen aus den technisch orientierten Fachschaften Fortbildungen an: z.B. Java für Technologie oder Latex aus der Elektroabteilung.

Medienausstattung und Organisation

Die Schule weist eine sehr gute medientechnische Ausstattung auf. Alle Klassenräume sind bereits mit einem fest installierten Beamer, einem Lehrer-PC und einer Dokumentenkamera (= Visualizer) ausgestattet.

Active-Boards sind in den meisten Klassenzimmern der BS vorhanden und finden ihren Einsatz. In großen Teilen des Schulgebäudes steht Schülern und Lehrkräften WLAN zur Verfügung. Ein weiterer Ausbau des Netzes ist vorgesehen.

13 Computerräume, PCs mit Programmen für Videoschnitt, Kameras (Filmprojekt), tragbare und ausleihbare Beamer bzw. Notebooks, sieben Laptop-Sätze (je 8 – 12 Laptops) und demnächst eine Tablet-Einheit komplettieren die medientechnische Ausstattung.

2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

Ausgangspunkt ist die Zielvereinbarung nach der letzten externen Evaluation:

„Die Medienkompetenz der Schüler und Lehrer am BSZAM wird vielfältig gestärkt, um die Medien differenziert verwenden und beurteilen zu können.“

Daraus abgeleitete Teilziele lauten:

- Die verschiedenen Medien werden situationsangemessen (= Rücksichtnahme auf Schultyp und Jahrgangsstufe) und lernzielorientiert eingesetzt (vgl. 2.1).
- Gefahren und Chancen von Medien werden kritisch beurteilt (vgl. 2.2).
- Die Effizienz der Mediennutzung wird erhöht (vgl. 2.3).

Begründung der Zielvereinbarung:

Die externe Evaluation offenbart Stärken, aber auch Defizite im Bereich der Medienkompetenz. Medien werden hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit im Unterricht differenziert wahrgenommen. Die erhöhte Kritikfähigkeit der Schüler und Lehrkräfte führt zu einer besseren Nutzung der technischen Ausbildung an unserer Schule.

Auf der Basis dieser Zielvereinbarung und der bereits umgesetzten Prozessschritte setzt sich das BSZ Amberg folgende Qualitätsziele bei der Medienbildung:

2.1 Förderung der Medienkompetenz der Schüler im Hinblick auf Schule, Studium und Beruf

Zielbeschreibung – Teilziele

2.1.1 Die Schüler nutzen die für ihre Ausbildungsrichtung gängigen Medien und Programme anforderungsgerecht und verfügen über situationsangemessene Recherche- und Präsentationstechniken.

Das Berufliche Schulzentrum bietet den Schülern verschiedene Möglichkeiten in unterschiedlichen Ausbildungsphasen ihren angestrebten Abschluss zu erwerben. In diesen Ausbildungsrichtungen sind deshalb situationsangemessene Medienkompetenzen zu ermöglichen. Spezifische, für den jeweiligen Ausbildungsabschluss zugrundeliegende Programme, finden hier Berücksichtigung. Auch wird dem Rechnung getragen, dass Schüler innerhalb des Schulzentrums verschiedene Schultypenaufbauend durchlaufen können und so eine Bandbreite an vielfältigen Techniken für Recherche und Präsentation sich aneignen.

2.1.2 Die Schüler schätzen Chancen und Risiken verschiedener Medien ein.

Der kritische Umgang mit Medien spielt eine weitreichende Rolle über die Schule hinaus. Der Kontakt zu und die Nutzung von Medien findet nicht nur in der Schule, sondern größtenteils im Privat- bzw. im Arbeitsbereich der Schüler statt. Eine Förderung von überfachlichen Kompetenzen geht damit einher. In unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsphasen ist selbstständiges und verantwortungsbewusstes Handeln essentiell und zur Entfaltung zu bringen. Die individuellen Fähigkeiten des Einzelnen bestimmen dessen digitale Souveränität in hohem

Maße. Digitale Souveränität umfasst neben dem souveränen Umgang mit digitalen Medien auch die Kompetenz, sich mit relevanten Sicherheitsaspekten und möglichen Risiken auseinanderzusetzen.

Überprüfung der Zielerreichung

- ♦ Erstellen von Referaten und Präsentationen in jeder Jahrgangsstufe auf der Basis eines einheitlichen Kriterienkatalogs (Vorschlag Wirtschaft; weniger geeignet für das Fach Englisch)
- ♦ Einheitlicher Bewertungskatalog (siehe Bewertungskataloge in BO und BS)
- ♦ Einträge in den Klassentagebüchern

- ♦ Pflichtteilnahme in der 11. Jahrgangsstufe (z.B. Datenschutz, Projekt Mobbing)
- ♦ Behandlung in den Fächern (siehe MMC)
- ♦ Einträge in den Klassentagebüchern

Bezug zu den Qualifikationsanforderungen der externen Evaluation

- ♦ Strukturiertheit der Darstellung
- ♦ Klarheit der Darstellung
- ♦ Sicherung des Lernerfolgs
- ♦ Förderung überfachlicher Kompetenzen

2.2 Förderung der Medienkompetenz des Kollegiums

Zielbeschreibung – Teilziele

2.2.1 Der sichere Umgang der Lehrkräfte mit modernen Medien wird durch regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsangebote aktualisiert und ausgebaut.

Die Förderung der Medienkompetenz der Schüler geht einher mit der Förderung der Medienkompetenz der Lehrer. Eine wesentliche pädagogische Aufgabe ist daher, nicht nur die Handlungsfähigkeit der Schüler zu stärken, sondern auch die der Vermittler. Dies gilt für den Gebrauch aller Medien, ihrer Angebote und Inhalte. Zentral bleiben Fähigkeiten, um mediale Strukturen und ihre Handlungsoptionen zu überblicken, ihre Inhalte zu bewerten und sich in diesen Strukturen zu orientieren, z. B. im Sinne einer Einschätzung von Quellen und der Zuweisung von Relevanz. Auch wenn die jugendlichen „digital natives“ einen scheinbar intuitiven Zugang zur Medientechnik haben, ist es auch ein Anliegen der Schule, eine fundierte Wissensbasis zu legen, Defizite auszugleichen, Bildungschancen zu eröffnen und auch Medienbildung und die Vermittlung von Medienkompetenzen zu gewährleisten. Denn Medienkompetenz ist, neben Lesen, Rechnen und Schreiben, zu einer weiteren wichtigen Kulturtechnik geworden. Die Nachfrage nach Fortbildungswünschen der Lehrkräfte, das Anbieten der gewünschten Fortbildungen und die Teilnahme an den Fortbildungen verstärkt die Medienkompetenz des Kollegiums.

2.2.2 Das Kollegium nutzt die (erweiterten) Möglichkeiten eines modernen Medieneinsatzes.

An unserer Schule stehen inzwischen viel mehr Medien zur Verfügung als Tafel oder Overhead-Projektor. Videokamera, Handy, Computer, Tablet, Internet oder Whiteboard sind sehr vielseitige und spannende Medien. Der Einsatz von modernen Medien motiviert die Schüler und belebt nicht nur den Frontalunterricht. Vermittlung von neuem Wissen kann auf vielfältige Weise auf unterschiedlichen Wahrnehmungskanälen stattfinden. Die Schüler entwickeln bereits frühzeitige Schlüsselqualifikationen im Umgang mit digitalen Medien. Insbesondere der Computer und das Internet sind in der Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken, weshalb ein früher Kontakt mit modernen Medien im Rahmen des Unterrichts sehr sinnvoll ist.

Überprüfung der Zielerreichung

- Überprüfung durch Teilnehmerlisten
- Fortbildungsbescheinigungen
- Rückfragen
- Fehlbedienungen/Rückläufe beim EDV-Team

- Nutzung der Online -Plattformen: Anbieter und Nutzer ("Klicks")
- Rückmeldungen durch interne Evaluationen (Schüler/Lehrer)
- regelmäßige Eintragung in Listen (vgl. Teilnehmerlisten, Feedbacklisten)

Bezug zu den Qualifikationsanforderungen der externen Evaluation

- Effizienz der Lernzeitnutzung
- Strukturiertheit der Darstellung
- Klarheit der Darstellung
- Individuelle Unterstützung

2.3 Bereicherung des Unterrichts durch sinnvollen Medieneinsatz

Zielbeschreibung – Teilziele

2.3.1 Der Einsatz moderner Medien erhöht die Anschaulichkeit und Flexibilität des Unterrichts.

Die Einbeziehung neuer Medien in den Unterricht hat sich als notwendig erwiesen. Neue Medien bieten zusätzliche Motivationseffekte, und das nicht nur für technisch interessierte Schüler. Die eigentliche Herausforderung bei der Integration neuer Medien in die schulische Medienarbeit besteht darin, für den beabsichtigten Kontext geeignete Informationen zu ermitteln, diese zu verstehen, zu bearbeiten und miteinander in neuen Sach- und Sinnzusammenhängen zu verknüpfen. Die Wahl des richtigen Werkzeugs (Mediums) ist entscheidend für den angestrebten Lernerfolg.

Zur Bereicherung der Unterrichtsgestaltung bieten die neuen Medien u. a. folgende Beiträge:

- rascher Zugriff auf umfangreiche Angebote in verschiedenen (digitalen Darstellungsformen (Text, Bild, Ton, Animation, Video, Programme)
- Möglichkeit, vorhandene (auch analoge) Medien in kreativer Weise (digital) umzugestalten
- schnelle Rückmeldemöglichkeiten zu Lernfortschritt und Lernerfolg
- Unterstützung des logischen und strukturierten (vernetzten) Denkens
- Unterstützung bei Abstraktionsprozessen durch Veranschaulichung

2.3.2 Das selbstgesteuerte Lernen wird durch den Einsatz von modernen Medien unterstützt.

Der beschleunigte gesellschaftliche Wandel in der modernen Gesellschaft und die damit verbundenen strukturellen Veränderungen in fast allen Lebensbereichen erfordert ein Konzept des lebenslangen Lernens, das diesen dauernden Anforderungen an die Menschen gerecht werden kann. Die Notwendigkeit zu lernen besteht für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Alter, Bildung, sozialer oder beruflicher Stellung, politischer oder weltanschaulicher Orientierung oder Nationalität. Dieser Lernprozess kann niemals als vollendet oder abgeschlossen gelten.

Lebenslanges Lernen darf sich nicht mit reiner Wissensvermittlung begnügen. Die neuen Technologien bieten neue Möglichkeiten und Chancen gerade für das selbstgesteuerte Lernen.

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen neue Möglichkeiten und Chancen für das selbstgesteuerte Lernen, z.B.

- motivieren sie zusätzlich, durch die Faszination, die sie auf manche Menschen auswirken,
- können den herkömmlichen Lernprozess begleiten und unterstützen,
- bieten neue Formen des Lernens durch mediale Präsentationsformen,
- bieten die Möglichkeit zur weltweiten Kommunikation mit Lernpartner, Lernberatern und Experten,
- erweitern die Möglichkeiten der Selbststeuerung des Lernprozesses durch das selbstbestimmte Vorgehen mit dem Lernstoff,
- ermöglichen die größere Auswahlmöglichkeit von Materialien und Methoden im Lernprozess,
- bieten die Möglichkeit eigene Netzwerke und Lerngruppen aufzubauen,
- sowie das Erlernte und Erarbeitete leichter zu veröffentlichen und gezielter zu präsentieren.

Überprüfung der Zielerreichung

- Zahl der Rückmeldungen
- Einträge in den Klassentagebüchern
- interne Evaluation Schüler/Lehrer
- Protokolle der Fachschaften
- Einträge in den Klassentagebüchern
- interne Evaluation Schüler/Lehrer

Bezug zu den Qualifikationsanforderungen der externen Evaluation

- ♦ Effizienz der Lernzeitnutzung
- ♦ Effizienz der Verhaltensregulierung
- ♦ Förderung selbstgesteuerten Lernens
- ♦ Sicherung des Lernerfolgs

3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1 Sammlung digitaler Unterrichtsmaterialien

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Bereicherung des Unterrichts durch sinnvollen Medieneinsatz (vgl. 2.3)

Kurzbeschreibung

- ♦ Aufnahme dieses Ziels in die didaktische Planung der Fachschaften
- ♦ Nutzung der Moodle- und mebis-Plattform
- ♦ Zweite Fachsitzung als Zeitgefäß für die Entwicklung entsprechender digitaler Unterrichtsmodule (Materialpool, mebis-/Moodle-Plattform)

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- ♦ Der digitale Materialpool in den Wirtschaftsfächern auf der Online-Plattform wird bereits intensiv und vielfältig genutzt.
- ♦ In den anderen Fächern wird die Entwicklung digitaler Unterrichtsfächer weiterhin verpflichtend ausgebaut.
- ♦ Die Zugriffsmöglichkeiten auf *mebis* werden auf Wunsch des Kollegiums bei Bedarf ausgedehnt.

Die Nutzung der Materialien erfolgt bisher meist in Intensivierungsstunden. Von der Möglichkeit des Zugriffs auf *mebis* im Fachunterricht wird weniger Gebrauch gemacht. Als Gründe hierfür werden v. a. folgende genannt: fehlende Zugriffsmöglichkeiten, Angst vor Fremdbeschäftigung, mangelnde Aktualität im Unterricht ...

3.2 Erstellung eines Medien- und Methodencurriculum

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Förderung der Medienkompetenz der Schüler im Hinblick auf Schule, Studium und Beruf (vgl. 2.1)

Kurzbeschreibung

Die unten anberaumten Maßnahmen orientieren sich inhaltlich stets am Lehrplan und werden verschiedenen Fächern zugeordnet. Es werden alle Kompetenzbereiche (vgl. Raster Medienkompetenz im MMC) abgedeckt. Die Durchführung der Inhalte ist für alle Lehrkräfte verbindlich und wird dokumentiert im Klassentagebuch.

Die Schüler durchlaufen folgende Inhalte (vgl. MMC):

- ♦ Methodentraining am Anfang des Schuljahres (BSZAM)
- ♦ Methodentraining und Präsentationen/Referate im Rahmen des Fachunterrichts (BS)
- ♦ Vermittlung der ausbildungsspezifischen Programme im Rahmen des Fachunterrichts (BSZAM): z.B. technische Zeichnungen (CAD/CAM), Tabellen, Diagramme, Geschäftskorrespondenz, Programmierung von Steuerungen, Robotern, CNC-Maschinen
- ♦ Präsentationen in der 11. Jahrgangsstufe (BO)
- ♦ Fachreferate in der 12. Jahrgangsstufe (BO)
- ♦ Vermittlung der Kenntnisse der Referats- und Präsentationstechnik als auch die der Rechentechnik durch die Fachschaft Deutsch (BO)

- Einweisung der Schüler in digitale Präsentationsprogramme vor allem in den Fächern Wirtschaftsinformatik, Technologie und Wirtschaftslehre (BO): z. B.: Datenbanken erstellen (WInfo/TE), Einsetzen einer Lernplattform (BWR, E), Diagramme bzw. Grafiken erstellen (M/Ph)

Die Schüler werden im kritischen Umgang mit verschiedenen Medien geschult:

- Urheberrecht/Copyright/Recherche in den Fächern Wirtschaftsinformatik, Technologie und Wirtschaftslehre (siehe MMC)
- Facebook/Mediengesellschaft in den Fächern Religion, Sozialkunde und Pädagogik und Psychologie (siehe MMC)
- Plagiat bei der Notengebung der Referate und Fachreferate
- Projekt „Stopp Mobbing“: Teilnahme aller Neuzugänge des Beruflichen Schulzentrums am Ende des Schuljahres
- Datenschutz: Aktionen des schulinternen Datenschutzbeauftragten
- Einladung von Referenten: Polizei, Jugendschutzbeauftragter etc.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der Zeitaufwand für die Sammlung und Erstellung des MMC war relativ groß und jede Fachschaft und Abteilung hat ihren Beitrag geleistet. Die Mühe hat sich gelohnt: die Systematisierung der Lehrpläne nach den Medienkompetenzen brachte deutlich zum Vorschein, dass viele Kompetenzen sich in den Lehrplänen „versteckten“ und somit im Unterricht bereits Verwendung fanden.

Die Implementierung des weitläufigen MMC in den Fachschaften und Abteilungen und somit im Unterricht zu vergegenwärtigen wird der nächste, anstrengendere Schritt sein.

3.3 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Förderung der Medienkompetenz des Kollegiums (vgl. 2.2)

Kurzbeschreibung

- Befragung des Kollegiums/Wunschliste im Lehrerzimmer
- Angebote an SCHiLFs/Vorträgen nach Bedarf
- Verpflichtung der neuen Lehrkräfte zu schulinternen Schulungen am Anfang des Schuljahres: First Class, WebUntis, LOGODidact, mebis, Moodle, SmartBoard etc.
- Mebis-Einführung an einem der nächsten pädagogischen Halbtage
- Vertiefung von mebis auf freiwilliger Basis nach Bedarf (auch Einzelbetreuung)
- Workshop Mediendidaktik
- Nutzung der mebis- und Moodle-Plattform

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Fortbildungsbedarf bzw. Fortbildungswünsche äußerte das Kollegium in folgenden Bereichen (vgl. 1.4):

- Fragen des Urheberrechts, sichere Downloads für Schüler
- Chancen und Gefahren moderner Medien

- Mediendidaktik
- Umgang mit der Lernplattform *Moodle*
- Umgang mit Office-Programmen, vor allem Textverarbeitung
- Filmtechnik, Filmbearbeitung, z.B. Videoschnitt mit *Magix*
- Bildbearbeitung mit *Gimp*
- Bearbeitung von Hördateien
- Blogs und *Twitter* im Unterricht
- Segel BS (Selbstgesteuertes Lernen)
- COOL-Unterrichtsformen (Cooperatives Offenes Lernen –COOL- ist ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt, das an rund 150 berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in Österreich gelebt wird.)
- Stimmbildung
- Präsentationsfertigkeiten, Vortragsschulung

Die bereits oben genannten Schulungen fanden bereits am zu Beginn der Qualifikationsphase der Medienreferenzschule statt im Rahmen zweier pädagogischen Halbtage und ergaben sich aus der Befragung der Evaluation. Sie wurden gewinnbringend angenommen.

Während des laufenden Schuljahres ergab eine weitere Befragung Fortbildungsbedarf mit folgenden Wünschen.

- Präsentationstechniken – richtig präsentieren (vgl. MMC)/Vortragsschulung
- Filmtechnik, Filmbearbeitung mit *Magix*
- Podcast im Unterricht
- Digitale Schülerzeitung/Blog/Vlog
- Webquests/Wikis
- Table/Smartphone im Unterricht
- Umgang mit Office-Programmen
- Urheberrecht und Datenschutz
- Soziale Netzwerke
- Stimmbildung

Eigene Vorschläge der Lehrkräfte wie z. B. Stimmbildung werden Rechnung getragen.

Im Juli finden folgende Fortbildungen statt:

- Präsentationstechniken – richtig präsentieren (vgl. MMC)/Vortragsschulung mit Herrn Dr. Sander als Referent
- Filmtechnik, Filmbearbeitung mit *Magix* – mit dem Bayerischen Rundfunk an unserer Schule von

Auch schlagen Kollegen selbst vor eine SCHILF zu geben, wie die Programmiersprachen Java oder Latex. Diese finden einen exklusiveren Interessentenkreis.

Die Fortbildungen werden trotz unterschiedlicher Längen von 90 Minuten - Einheiten bis einen ganzen Tag sehr positiv aufgenommen.

Für jede Schilf wurde ein eigenes Bestätigungsformular über die Teilnahme an der Veranstaltung eingeführt, dass vom Referenten und der Schulleitung unterschrieben wird.

Konstruktive Kritiken der Teilnehmer durch Evaluationsfragebögen ermöglichen eine Anpassung der Inhalte für die kommenden Fortbildungen. Hierbei ist es von Vorteil, unmittelbar nach der entsprechenden Schilf Feedback einzuholen.

3.4 Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Hardware Maßnahmen 2.3.1

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Der Einsatz moderner Medien erhöht die Anschaulichkeit und Flexibilität des Unterrichts (vgl. 2.3.1)

Kurzbeschreibung

- ♦ Sicherung der Funktionsfähigkeit von Beamer, Dokumentenkamera und Computer
- ♦ Standardisierte Fehlermeldungen Lehrkräften an EDV-Verantwortliche (z.B. durch LogoDidact, FC)
- ♦ Bereitstellung von leicht zugänglichen Ersatzgeräten
- ♦ WLAN-Router in den entsprechenden Schultrakten für die Benutzung der Smartphones der Schüler zu Unterrichtszwecken

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die WLAN-Router sind bereits in den Klassenzimmern installiert. Die Fehlermeldung erfolgt in der Regel zügig und dementsprechend zügig erfolgt die Reparatur von den EDV-Betreuern, so dass nicht vorhandene Ersatzgeräte nicht zum Einsatz kommen.

Eine Tabletklasse mit sechs Tablets wurde eingerichtet, die Kameraausrüstung wurde erweitert für das Filmprojekt der 13. Klassen an der FOSBOS.

4 Resümee und Ausblick

Die Bestandsaufnahme in den Fachschaften/Abteilungen und die "Durchforstung" der Lehrpläne waren umfangreich und mit großem Arbeitsaufwand verbunden. Die Lehrpläne der Fächer beinhalten in vielfältiger Weise den Umgang mit modernen Medien. Die Erstellung des MMC verdeutlichte, dass viele Aspekte und Dimensionen der Medienbildung bereits im Unterricht am BSZ Amberg Berücksichtigung finden, jedoch ein systematischer und fächerübergreifender Aufbau von Medienkompetenz nicht erfolgte.

In einigen Fächern, Jahrgangsstufen, Ausbildungsberufen und Projekten wird bereits der Umgang mit modernen Medien reflektiert. In verschiedenen Rückmeldesystemen (Individualfeedback, interne Evaluationen) bestätigen die Schüler den Wert einer fundierten Medienkompetenz.

Für das Kollegium war es aufschlussreich und erfreulich, dass diese Systematisierung zu einem koordinierteren Vorgehen bei der Medienbildung von Lehrern und Schülern führen und keine nennenswert erhöhte Arbeitsbelastung nach sich ziehen wird.

Das Konzept der SchiLFs beinhaltet eine jährliche Aktualisierung. Das Kollegium kann Wünsche für Referenten und Inhalte äußern.

Anhang Medien- und Methodencurriculum

Medien- und Methodencurriculum – Staatliches Berufliches Schulzentrum Amberg BO

Kompetenzbereich	FOS Vorklasse / BOS Vorklasse	FOS 11	FOS 12 / BOS 12	FOS 13 / BOS 13
1. Information und Wissen	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten (geringer Schwierigkeitsgrad; Auswertung unter Anleitung) (alle) - Grundlagen der Internetrecherche (alle) - Bibliotheksbesuch (Umgang mit Katalogtechnik) (D) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten (geringer Schwierigkeitsgrad; Auswertung unter Anleitung) (alle) - Grundlagen der Internetrecherche (alle) - Bibliotheksbesuch (Umgang mit Katalogtechnik) (D) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR) 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten und literarischen Texten (gesteigertes Textniveau; weitgehend eigenständige Auswertung) (D) - selbständige Internetrecherche (Fachreferat) (alle) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten und literarischen Texten (hohes Textniveau; eigenständige Auswertung) (D) - wissenschaftliche Internetrecherche (Seminar) (WInfo) - Recherche in einer Hochschulbibliothek (Seminar) (Ch/B) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR)
2. Kommunikation und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (E/RL) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Kleinprojekte (Einstieg in Projektarbeit) (alle) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (D/E/PP/RL) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Projektarbeit (D/WInfo) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR)

3. Darstellung und Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzreferat (alle Pflichtfächer) - Einführung in Präsentationstechnik (alle Pflichtfächer) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzreferat (alle Pflichtfächer) - Einführung in Präsentationstechnik (alle Pflichtfächer) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachreferat (alle Pflichtfächer) - Wochenberichte (Sk/VWL/G) - Präsentationstechnik beherrschen (alle Pflichtfächer) 	<ul style="list-style-type: none"> - Seminarpräsentation (alle Pflichtfächer) - Filmprojekt (Präsentation) (D/WInfo)
4. Produktion und Publikation	<ul style="list-style-type: none"> - Handout für Referat (alle Pflichtfächer) - Produktion von verschiedenen Textsorten (D/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Handout für Referat (alle Pflichtfächer) - einfache Präsentation erstellen (WInfo) - Diagramme bzw. Grafiken erstellen (M/Ph) - Produktion von verschiedenen Textsorten (fpA/D/E/PP) 	<ul style="list-style-type: none"> - Datenbank erstellen (WInfo/Te) - Expose für Fachreferat (alle Pflichtfächer) - gehobene Präsentation erstellen - Produktion von verschiedenen Textsorten (R/Ethik/D/E/PP) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung Kurzfilm (D/WInfo) - Seminararbeit erstellen (alle Pflichtfächer) - Produktion von verschiedenen Textsorten (D/E/PP)
5. Medienanalyse	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (Funktionsweise und Wirkung) (D) - grundlegende Techniken der Textanalyse (D) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (Funktionsweise und Wirkung) (G) - grundlegende Techniken der Textanalyse (D) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (Funktionsweise und Wirkung) (Sk/PP) - vertiefte Analyse von Texten (Sprachanalyse) (D) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (filmische Gestaltungsmittel) (D/WInfo) - vertiefte Analyse von Texten (Sprachanalyse) (D)
6. Mediengesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) - Massenmedien als Mittel der Propaganda (G) 	<ul style="list-style-type: none"> - Medien im demokratischen System (Sk) - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) - Werteproblematik (R/Ethik) 	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) - Werteproblematik (PP)
7. Medienrecht und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Stopp Mobbing 	<ul style="list-style-type: none"> - Urheberrecht (WInfo) 	<ul style="list-style-type: none"> - Urheberrecht (in Zusammenhang mit Fachreferat) (D) - Datenschutz (Sk/WInfo) 	<ul style="list-style-type: none"> - Urheberrecht (in Zusammenhang mit Seminararbeit und Filmprojekt) (D/WInfo) - Datenschutz (WInfo)

Medien- und Methodencurriculum – Staatliches Berufliches Schulzentrum Amberg BS

Kompetenzbereich	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
1. Information und Wissen	Verschiedene Medien (Internet, Datenbanken, Fachbücher, Lehrfilme, Diagrammen, Schaubilder usw.) als Informationsquelle kennen- und Nutzenlernen Berufsspezifische Software kennen lernen Geführter Umgang mit dem Rechner	Verschiedene Medien als Informationsquelle selbständig nutzen Berufsspezifische Software anwenden Selbständiger Umgang mit dem Rechner	Verschiedene Medien als Informationsquelle auswählen, anwenden und reflektieren Berufsspezifische Software reflektiert auswählen und anwenden Gezielter Rechneinsatz für verschiedene Arbeitsaufträge
2. Kommunikation und Kooperation	Digitale Kommunikationsplattformen kennen lernen (z.B. Moodle, fachbezogene Foren, Skype, Cloud) Berufliche Kommunikationsformen kennen und anwenden (Telefon- und Emailverkehr, Briefverkehr DIN 5008)	Digitale Kommunikationsplattformen anwenden Berufliche Kommunikationsformen sicher anwenden (geschäftlicher Briefverkehr, Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen)	Digitale Kommunikationsplattformen gezielt für Partner- und Gruppenarbeit einsetzen Effiziente Nutzung von Kommunikationsmedien für die Projektarbeit und für die Lösung beruflicher Kommunikationsaufgaben (z.B. Kundenbefragung, Reklamationen)
3. Darstellung und Präsentation	Einführung in verschiedene Präsentationstechniken Methodentraining	Präsentation und Veranschaulichung von fachlichen Inhalten	Präsentation von fachlichen Inhalten mit Hilfe von geeigneter Software
4. Produktion und Publikation	Einfache berufsbezogene Texte / Medienproduktionen planen und verfassen (z.B. Berichte, Protokolle, Diagramme, Tabellen, technische Zeichnungen)	Berufsbezogene Texte / Medienproduktionen planen und verfassen (z.B. Handout, berufliche Ablaufplanung, Diagramme, Tabellen, technische Zeichnungen, Erstellung von Werbemitteln, Geschäftskorrespondenz)	Berufsbezogene Texte / Medienproduktionen unter Einsatz digitaler Medien erstellen und bewerten (z.B. Dokumentation beruflicher Prozesse, technische Kommunikation, Programmierung,
		D: Argumentationen unter Einsatz digitaler Medien	D: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)
5. Medienanalyse	Vorwiegend D:	Vorwiegend D:	D:

	Inhalte und Formen medialer Darstellungen vergleichen	Inhalte und Formen medialer Darstellungen vergleichen; Wirkungsweise von Text und Bild in verschiedenen Medien untersuchen Gefilmte Arbeitsabläufe (z.B. Verkaufsgespräche) analysieren	Wirkung von Medienangeboten analysieren und beurteilen
6. Mediengesellschaft	Vorwiegend Rel. und Ethik: Wirkung und Gefahren von Medien (z.B. soziale Netzwerke), Mediensucht	Vorwiegend Rel. und Ethik: Verantwortlicher Umgang mit sozialen Netzwerken Sozialkunde: Funktion der Medien in der Demokratie	Vorwiegend Rel. und Ethik: Verantwortlicher Umgang mit sozialen Netzwerken
7. Medienrecht und Sicherheit	Verschiedene Schadsoftware kennen lernen und Schutzsoftware anwenden können Grundregeln des Urheberrechts kennen Schutz vor medialen Gefahren und Angriffen (z.B. Phishing, Cybermobbing) AK Mobbing	Grundregeln des Urheberrechts anwenden (z.B. bei Referaten) Einblick in das Medienrecht Verantwortungsvoller Umgang mit persönlichen Daten	Schutz vor medialen Gefahren und Angriffen (z.B. Phishing, Cybermobbing)

Allgemeinbildende Fächer: Deutsch, Religion/ Ethik	Fachunterricht und Sozialkunde
---	--------------------------------